©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Giftige Großpilze

Eine Zusammenstellung nach dem Stande von 1967

Von Franz Sperdin

Im Laufe der Zeit haben sich Werturteile recht stark verändert. Man kann in älteren Pilzbüchern noch als giftig deklarierte Pilze nun als eßbar, und umgekehrt, seinerzeit als eßbar angegebene jetzt als giftig erkannt finden. Es lohnt sich also die Mühe, eine Aufstellung zu verfassen, auch dann, wenn man annehmen kann, daß immer wieder neue Erkenntnisse kommen und Ergänzungen oder Abänderungen folgen müssen.

Daß nicht jeder Pilz gleich stark giftig ist, daß es solche Pilze gibt, deren Gift blutzersetzend wirkt, andere wieder mit Nervengiften, darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden; jedes gute Pilzbuch gibt Aufschluß darüber, weshalb auch diesbezügliche Hinweise in dieser Arbeit sehr kurz gehalten sein sollen. — Lebensgefährlich giftige werden mit ++ bezeichnet, stark giftige Arten, die ebenfalls unter Umständen gefährlich werden können, mit +; im rohen Zustand als giftig zu bezeichnende und nur bei ganz genauer Einhaltung einer bestimmten Vorbehandlung als genießbar bewertete haben als Bezeichnung (+)!; verdächtige Pilze, welche man unterschiedlich beurteilt, in manchen Gebieten ohne Schaden verzehrt werden, jedoch anderswo schon Vergiftungen hervorriefen, tragen das Zeichen (+?) = giftverdächtig. Um auch einen Überblick zu bieten, welche Pilze in Kärnten bereits aufgefunden werden konnten, erfolgt der Hinweis durch Unterstreichung der Art-Nummer.

Als Vorlage für die Reihung wurde die dritte Auflage (1967) Kleine Kryptogamenflora (M. MOSER), Bd. b 2 genommen. Ferner wurden verschiedene Fachzeitschriften und Fachbücher zu Rate gezogen, soferne sie auf Giftpilze Bezug nahmen.

Wenn man in Betracht zieht, daß von rund 2600 Arten der Röhrlinge und Blätterpilze immerhin etwa 50 die Einstufung von + bis ++ verdienen, und weitere 60 Arten entweder ohne richitge Vorbehandlung giftig sind oder als verdächtig angesehen werden müssen, so kann man wohl sagen, daß es mehr Giftpilze gibt, als man im allgemeinen annimmt, und Aufklärungsarbeit scheint bei jeder Gelegenheit nötig, um auf die Gefahren hinzuweisen, die durch leichtsinniges Verhalten beim Pilzesammeln und Verwerten vermeintlicher Speisepilze alljährlich in Europa viele Todesopfer fordern oder Gesundheitsschäden bringen.

Bevor daran gedacht wird, Pilze zur Verwertung zu sammeln, sollte man durch eingehendes Studium zumindest die Giftpilze genauestens kennen!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

AGARICALES (RÖHRLINGE und BLÄTTERPILZE)

Anmerkungen:
Derzeitige Einteilung nach Moser in 144 Gattungen, XVI Familien.

I. und II. Fam. RÖHRLINGE

10. Gattung *Boletus*

Art. Nr. 41	*Queletii*	Glattstieliger Hexenröhrling		(+)
Art. Nr. 42	*luridus*	Netzstieliger Hexenröhrling	häufig	(+)
Art. Nr. 43	*satanas*	Satansröhrling	selten	+
Art. Nr. 45a	*satanoides*	Wolfsröhrling im Sinne BRESADOLAS		
Art. Nr. 46a	*purpureus*	Fr. Purpurröhrling	selten	+
Art. Nr. 50	*calopus*	Fr. Schönfußröhrling	sehr hfg.!	(+?)

11. Gattung *Tylopilus*

Art. Nr. 59	*felleus*	Gallenröhrling, in der UdSSR Todesfälle nachgewiesen	sehr hfg.!	(+?)

III. Fam. KREMPLINGE

13. Gattung *Paxillus* häufig!

Art. Nr. 70	*involutus*	Kahler Krempling	roh	++!

VII. Fam. RITTERLINGARTIGE (weißsporige Pilze)

32. Gattung *Omphalotus*

Art. Nr. 255	*olearius*	Ölbaumpilz	zwar selten, aber in Kärnten bereits aufgefunden	+

33. Gattung *Clitocybe*

Nr. 295	*dealbata*	Feldtrichterling	selten	+
Nr. 296	*rivulosa*	Rinnigbereifter Tr.	selten	+

38. Gattung *Tricholoma*

Nr. 359	*albrunneum*	Weißbrauner Ritterling erst nach neueren Erkenntnissen giftig, früher nur als ungenießbar bezeichnet.	gar nicht selten	+
Nr. 356	*popolinum* Lge.	Pappelritterling	noch kein Fund	(+?)
Nr. 370	*sejunctum*	(Sw. ex Fr.) Quel.	seltener	(+?)
Nr. 371	*sulphureum*	Schwefelritterling in älteren Büchern noch als giftig bezeichnet	selten	(+?)
Nr. 388	*virgatum*	Brennender Ritterling	gar nicht selten (Sattnitz)	(+)
Nr. 400	*pardinum* Quel.	Tigerritterling	nicht selten	+

45. Gattung *Armillariella*

Nr. 478	*mellea* Hallimasch einer der häufigsten Herbstpilze		obwohl allgemein als meist geschätzter Speisepilz bekannt, muß gutes Abkochen (erhitzen) empfohlen werden, sonst bei empfindlichen Personen Verdauungsschwierigkeiten!	(+)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

VIII. Fam. RÖTLINGE (mit rosafarbigen eckigen Sporen)

91. Gattung *Rhodophyllus*

Nr. 877 *sinuatus*	Riesenrötling	selten	+
Nr. 880 *rhodopolius (Fr.)* Quel.		selten	+
Nr. 882 *nidorosus*	Alkalischer Rötling früher als giftig bez.	selten	(+?)

IX. Fam. WULSTLINGE

diese Familie enthält wohl die meisten und gefährlichsten aller Giftpilze, etwa 90 Prozent der Vergiftungen mit tödlichem Ausgang gehen auf Ihr Konto!

93. Gattung *Amanita*

Nr. 1012 *muscaria*	Fliegenpilz	häufig und wohlbekannt	+
Nr. 1013 *regalis*	Königsfliegenpilz		+
Nr. 1014 *pantherina*	Pantherpilz	nicht selten	++
Nr. 1014a *pantherina* var. *abietinum* (Gilb.) Ves.		Ende IX/1967 ein Fund	
Nr. 1017 *phalloides*	Grüner Knollenblätterpilz	sehr häufig	++
Nr. 1018 *verna*	Weißer Knollenblätterpilz selten, wegen Verwechslung mit Champignons womöglich noch gefährlicher als voriger		++
Nr. 1022 *porphyria*	Gelber Knollenblätterpilz		(+)
Nr. 1021 *citrina*	Porphyrwulstling früher als stärker wirkender Giftpilz eingeschätzt, jetzt geringer beurteilt, in Kärnten häufig!	häufig	+
Nr. 1026 *pseudorubescens*	Falscher Perlpilz dieser Pilz, an dessen Existenz namhafte Fachleute Zweifel äußern, könnte dennoch existieren und sogar in Kärnten gefunden werden, weil „Gebirgsfichtenwälder" und mildes außerordentlich feuchtes Wetter als Lebensbedingungen genannt werden!		+

X. Fam. EDELPILZE (Pilze mit Teil-Hülle)

99. Gattung *Leucocoprinus* Faltenschirmlinge

Nr. 1112 *badhami (Bk. & Br.)*	2. XI. 1965 ein Fund aus Seeboden	(+?)

100. Gattung *Agaricus* (Champignon)

Nr. 1125 *bernardii* (Quel.) Sacc. Dünen-Egerling	bisher kein Fund	(+?)
Nr. 1126 *maleolens* Moell.	bisher kein Fund lt. Michael Hennig - Handbücher für Pilzfreunde - nur gut abgekocht verwertbar — desgleichen die nachfolgend angeführten Arten.	(+?)
Nr. 1130 *altipes* (Moell)	noch kein Fund	(+?)
Nr. 1137 *variegans* Stinkegerling	noch kein Fund	(+?)
Nr. 1159 *comtulus* Fr.	noch kein Fund	(+?)
Nr. 1165 *minimus* (Ricken)	noch kein Fund	(+?)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 1170 *xanthoderma* Karbolegerling — i. Ktn. noch nicht sicher festgestellt +

Nr. 1171 *phaeolepidotus* (Moell.) — i. Ktn. noch nicht sicher festgestellt (+?)

Nr. 1171a *placomyces* Peck — 1968 in Kärnten (+?)

placomyces var. *meleagris* J. Schiff. (+?)
Perlhuhnegerling

103. Gattung *Lepiota* Schirmlinge

Nr. 1186 *acutesquamosa* Spitzschuppiger Schirmling — nicht selten (+?)

Nr. 1188 *cristata* Stinkschirmling — nicht selten (+?)

Nr. 1189 *lilacea* Bres. — noch kein Fund +

Nr. 1214 *helveola* Bres. Fleischroter Schirmling — noch kein Fund +

Nr. 1215 *scobinella* (Fr.) Gill. — noch kein Fund +

Nr. 1217 *brunneo-incarnata* Chod. et Mart. — noch kein Fund (+?)

Nr. 1219 *microsperma* Locqu. — noch kein Fund (+?)

Nr. 1220 *fuscowinea* Lge. & Moell. — noch kein Fund (+?)

106. Gattung *Phaeolepiota* — selten (+?)

Nr. 1237 *aurea* (Matt. ex Fr.) Mre., Glimmerschüppling
als seltener Pilz, trotzdem er eßbar ist, schonungsbedürftig! Soll später Blausäure entwickeln.

XI. Fam. TINTLINGARTIGE

107. Gattung *Coprinus* Tintling

Nr. 1243 *atramentarius* (Bull. ex Fr.) Fr. — nicht selten (+)
Falten-Tintling
unter rund 75 Arten ist zumindest dieser als leicht giftig zu bezeichnen; in Verbindung mit Alkoholgenuß kann es zu einem Hautausschlag kommen.

XIII. Fam. TRÄUSCHLINGE

117. Gattung *Stropharia* Träuschling

Nr. 1485 *hornemannii* (Weinmann ex Fries) Lund & Nannf.
Üppiger Träuschling +
daß dieser Pilz in Kärnten vorkommt, ist erst seit 1963 bekannt; er ist sogar häufiger zu finden als man ursprünglich annahm; was diesen Pilz besonders gefährlich macht, ist seine Ähnlichkeit mit Champignons, er ist stark giftig.

Nr. 1492 *Str. inuncta* (Fr.) Quelet — noch kein Fund (+?)
im Handbuch für Pilzfreunde - Mich. Hennig - als giftverdächtig bezeichnet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

118. Gattung *Hypholoma* Schwefelköpfe

Nr. 1500 *fasciculare*
Grünblättriger Schwefelkopf — recht häufig — (+)
in älteren Werken meist als ungenießbar — weil bitter — bezeichnet; ein russischer Wissenschafter hat in der UdSSR Todesfälle nachgewiesen.

119. Gattung *Psilocybe* Kahlköpfe +

Nr. 1512 bis 1525 — unter den Kahlköpfen gibt es solche mit Giftwirkung, und zwar mit Störungen im Nervensystem.

120. Gattung *Pholiota* Schüpplinge und Flämmlinge
auch in dieser Gattung sind einige verdächtige Pilze, so in der Schweizer Zeitschrift für Pilzkunde, 41. Jg., Heft 8, Seite 120, beschrieben:

Nr. 1545 *carbonaria* (Fr.) Sing., Kohlen-Schüppling — lt. Dr. TOBISCH bei Rosegg gefunden (+?)
Nr. 1547 *spumosa* (Fr.) Singer, Nadel-Schüppling — lt. Dr. TOBISCH bei Rosegg gefunden (+?)

XIV. Fam. SCHLEIERBLÄTTLER, Cortinariacae Roze

123. Gattung *Inocybe* Rißpilze, Wirrköpfe. Viele Arten giftig!

Nr. 1570 *hystrix* (Fr.) Karsten
Sparriger Rißpilz, nach B. HENNIG giftig. — noch kein Fund in Kärnten +
Nr. 1575 *dulcamara* (A. & S. ex Pers.) Kummer
nach B. HENNIG giftig — Funde 1965 +
Nr. 1578 *caesariata* (Fr.) Karsten
nach B. HENNIG giftig — lt. Dr. Tob. II/469 kommt i. Ktn. vor +
Nr. 1579 *patouillardii* Bres.
Ziegelroter Rißpilz — nicht selten ++
stark giftiger Pilz, welcher wegen seiner Ähnlichkeit mit Maipilzen besonders gefährlich ist; da er in Kärnten gar nicht selten vorkommt, müßte über ihn jeder Bescheid wissen!
Nr. 1580 *jurana Pat.* (= **rhodiola Bres.**)
Weinroter Rißpilz (+?)
Nr. 1582 *maculata* Boud.
Gefleckter Rißpilz — Funde 1965 (+?)
Nr. 1584 *squamata* Lge
Schuppenscheiteliger Rißpilz (+?)
Nr. 1584a *perlata* (Cke.) Sacc.
nach B. HENNIG giftig +
Nr. 1585 *fastigiata* (Schff. ex Fr.) Quelet
Kegeliger Rißpilz — nicht selten +
Nr. 1587 *calamistrata* (Fr.) Gill.
nach B. HENNIG giftig — noch kein Fund +
Nr. 1593 *geophylla* (Sow. ex Fr.) Kummer
Erdblättriger Rißpilz — nicht selten +
Nr. 1595 *sambucina* (Fr.) Quelet — bisher kein Fund +

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 1596	*corydalina* Quelet Grünscheiteliger Rißpilz B. HENNIG bezeichnet ihn als gift- verdächtig.	noch kein Fund	(+?)
Nr. 1598	*pyriodora* (Pers. ex Fr.) Quelet	1965 Funde	(+?)
Nr. 1606	*eutheles* Bk. & Br. B. HENNIG bezeichnet ihn als giftig	in Ktn. bisher noch kein Fd. bek.	+
Nr. 1607	*hirtella* Bres. nach B. HENNIG giftig	Funde 1965	+
Nr. 1610	*brunnea* Quelet nach B. HENNIG giftig	i. Ktn. noch kein Fund	+
Nr. 1615	*frisii* Heim nach B. HENNIG giftig	Funde 1965	+
Nr. 1624	*gausapata* Kühn. (= *flocculosa* ss. Lge.) nach B. HENNIG giftig	bisher kein Fund in Kärnten	+
Nr. 1627	*posterula* (Britz.) Sacc. Falber Rißpilz nach B. HENNIG giftig	bisher kein Fund in Kärnten	+
Nr. 1628	*lucifuga* (Fr.) Quelet Olivblättriger Rißpilz nach B. HENNIG giftig	5. 6. 1966 beim Rabenbauer	+
Nr. 1631	*queletii* Mre.-Konr.	noch kein Fund in Kärnten	(+?)
Nr. 1633	*commutabilis* Furrer	Funde 1965	(+?)
Nr. 1634	*hypophaea* Furrer	Funde 1965	(+?)
Nr. 1635	*griseo-lilacina* Lge.	Funde 1965	+
Nr. 1637	*obscura* (Pers. ex Pers.) Gill. nach B. HENNIG giftig	noch keine Funde in Kärnten	+
Nr. 1639	*cincinnata* (Fr.) Quelet nach B. HENNIG giftig	Funde 1965	+
Nr. 1645	*lacera* (Fr.) Kummer Gemeiner Wirrkopf nach LANGE-LANGE giftig	lt. TOBISCH II/470	(+?)
Nr. 1658	*napipes* Lange	Funde 1965	++
Nr. 1659	*umbrina* Bres.	nach TOBISCH Lindenalle-Rosegg	+
Nr. 1667	*boltoni* Heim	Funde 1965	(+?)
Nr. 1670	*lanuginosa* (Bull. ex Fr.) Kummer nach B. HENNIG giftig	Funde 1965	+
Nr. 1672	*calospora* Quelet nach B. HENNIG verdächtig	noch keine Funde in Kärnten	(+?)
Nr. 1673	*petiginosa* (Fr. ex Fr.) Gill. nach B. HENNIG schwach Muscarinhaltig	Funde 1965	(+?)
Nr. 1678	*fibrosa* (Sow.) Gill nach B. HENNIG giftig	noch keine Funde in Kärnten	+
Nr. 1679	*paludinella* Peck Schmieriger Rißpilz	noch keine Funde in Kärnten	(+?)
Nr. 1680	*umbricata* Quelet	noch keine Funde in Kärnten	(+?)
Nr. 1681	*bresadolae* Mass.	noch keine Funde in Kärnten	(+?)
Nr. 1683	*asterospora* Quelet Sternsporniger Rißpilz	Funde 1965	+
Nr. 1686	*grammata* Quelet	Funde 1965	(+?)
Nr. 1695	*praetervisa* Quelet	Funde 1965	+

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gerade bei den Rißpilzen dürften im Verlaufe weiterer Forschung viele Ergänzungen zu erwarten sein. Die dritte Auflage des zitierten Bestimmungsbuches von M. MOSER umfaßt beispielsweise in der Gattung *Inocybe* rund 140 Arten, während die kaum 13 Jahre früher erschienene 2. Auflage (1954) nur 94 Arten verzeichnet hatte. Daraus geht hervor, wie viele neue Erkenntnisse mittlerweile gewonnen werden konnten. Daß das Wissen in weiteren 10 Jahren neuerlich angewachsen sein wird, dürfte niemand bezweifeln. Noch etwas geht aus der Liste hervor: Daß im Vergleich zu anderen Gattungen noch verhältnismäßig wenige Arten für Kärnten festgestellt werden konnten. Es bietet sich also ein erforschungsbedürftiges Teilgebiet geradezu an, und es ist zu hoffen, daß in einigen Jahren der „Rückstand" aufgeholt werden kann, falls sich viele Pilzfreunde dafür interessieren und Material zur Untersuchung heranbringen oder auch selbst entsprechende Fachliteratur anschaffen, um sich darauf zu spezialisieren.

124. Gattung *Hebeloma* Fälblinge

Nr. 1718 *sinapizans* (Paulet ex Fr.) Gill., Rettich-Fälbling — z. B. 1965 Bleiberg +
dieser Pilz wurde früher nur als ungenießbar bezeichnet, die Erkenntnisse von der Giftigkeit datieren erst aus den letzten Jahren; auch hier könnten noch weitere Giftpilze auftauchen!

132. Gattung *Cortinarius* Schleierlinge

Nr. 1824 *orellanus* (Fr.) Fr. Orangefuchsiger Schleierling — ++!
früher Orangenfuchsiger Hautkopf genannt hat dieser Pilz in Polen viele Todesfälle verursacht. Er kommt in Kärnten gar nicht so selten vor! Er muß zu den besonders gefährlichen Pilzen gezählt werden, wurde allerdings bisher wohl kaum beachtet oder besprochen.

Nr. 1922 *Cortinarius praestans* (Cord.) Gill Schleiereule — +
dieser schöne Pilz gilt zwar als Speisepilz, doch liegen Informationen vor, wonach er bei empfindlichen Personen Verdauungsstörungen hervorgerufen hat. Für Kärnten liegen noch keine sicheren Fundmeldungen vor.

Zu **132. Gattung**

Nr. 2015 *Cortinarius traganus* Lila Dickfuß — häufig — (+?)
früher als Giftpilz bez., neuerdings nicht mehr.

136. Gattung *Galerina* Häublinge

Nr. 2289 *marginata* (Fr.) Kühn — noch kein Fund bekannt
(im Heft 8/Jg. 1941 der SZP ist dieser Pilz als (+?) bezeichnet

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

XVI. Fam. TÄUBLINGE UND MILCHLINGE

(RUSSULACEAE ROZE)

143. Gattung *RUSSULA* / Täublinge

In älteren Pilzbüchern findet man etliche Arten noch als giftig beurteilt, während jetzt allgemein die Erkenntnis herrscht, daß ernsthaft giftige Täublinge, die Gesundheitsschäden bringen könnten, nicht bekannt sind. Es gilt als Grundregel für die Eßbarkeit, daß man alle milden Arten verwerten kann. Im Textband der Täublingsmonographie von Julius SCHAEFFER, Verlag J. Klinkhardt, Bad Heilbrunn, Obb., ist nachzulesen, daß die scharfen, besonders die sehr scharfen, als verdächtig gelten können, jedoch auch ganz scharfe nach dem Kochen ohne Schaden (Kochwasser ist abzuschütten) verzehrt worden sind. Bei ungenügendem Kochen können aber doch Verdauungsbeschwerden auftreten, weshalb nachfolgend die von Schaeffer vermerkten Angaben wiedergegeben werden sollen:

Es werden folgende Arten entweder als unerträglich scharf = §§ oder ekelhaft-brechreizend = § beschrieben.

Nr. 2358	*Russula delica* Fr. Blaublättriger Weißtäubling	§
Nr. 2359	*nigricans* Fr. Dickblättriger Schwarztäubling	§
Nr. 2363	*consobrina* Fries. Braunhütiger Graustieltäubling	§§
Nr. 2369	*sororia* Fr.	§§
Nr. 2370	*pectinata* (Bull.) Fr. ss. Cke. Kratzender Kamm-Täubling	§
Nr. 2372	*farinipes* Rom. ap. Britz.	§§
Nr. 2375	*foetens* Fr. Stinktäubling	§
Nr. 2380	*fellea* Fr. Gallentäubling	§§
Nr. 2439	*emetica* Fr. Speitäubling	§§
Nr. 2439a	*emetica* fm. *silvestris* Sing.	§§
Nr. 2444	*fragilis* Fr. Wechselfarbiger Speitäubling	§§
Nr. 2455	*rubra* Krbh.	§§
Nr. 2458	*sardonia* Fr. em. Rom. Zitronenblättriger T.	§§
Nr. 2460	*queletii* Fr. Stachelbeertäubling	§§
Nr. 2466	*badia* Quelet, Zedernholz-Täubling	§§

144. Gattung *LACTARIUS* / Milchlinge

Die Regeln für die Verwertbarkeit bzw. die Giftigkeit sind hier ungefähr dieselben wie bei den Täublingen, doch kommt bei den Milchlingen hinzu, daß bei uns wegen Bitterkeit oder großer Schärfe abgelehnte Arten, anderswo zur Verwertung kommen, allerdings bei richtiger Zubereitung bzw. Vorbehandlung durch silieren. Somit könnte man für alle scharfen Milchlinge, die dennoch zur Verwendung kommen können, das Zeichen (+) setzen, richtig vorbehandelt.
(Detaillierte Angaben darüber sollen einer anderen Arbeit vorbehalten bleiben.)

Damit sind die Röhren- und Blätterpilze durchbesprochen. In einer weiteren Arbeit sollen später die übrigen Großpilze behandelt werden.

Anschrift des Verfassers: F. SPERDIN, 9020 Klagenfurt, Alter Platz 32/II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 158_78

Autor(en)/Author(s): Sperdin Franz

Artikel/Article: Giftige Großpilze (Eine Zusammenstellung nach dem Stande von 1967) 148-155